

C10 Irina / Russland / Studiengang unbekannt

Interaktionspartner: deutsche Studierende

Erhebungszeitpunkt: SS 09

Differenzerfahrung: Arbeitsaufteilung und -planung in Arbeitsgruppen

Irina, eine russische Studentin, kommt für ein Semester nach Deutschland, um Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Die ersten Wochen an der deutschen Universität sind aufregend, und Irina merkt, dass ihre Deutschkenntnisse den Anforderungen des Studiums noch nicht ganz gewachsen sind. Am schwierigsten empfindet sie die Arbeit in Arbeitsgruppen, wenn z.B. gemeinsam eine Präsentation erarbeitet werden soll. Dann fühlt sie sich meist ausgeschlossen und hat Mühe, das Verfahren der Arbeitsaufteilung und Arbeitsplanung zu verstehen. Meist geht die Verteilung der Aufgaben sehr schnell vonstatten, weil jeder der deutschen Studierenden zu Beginn gleich sagt, welche Aufgabe er am liebsten übernehmen möchte. Das empfindet Irina als rücksichtslos. Außerdem kommt es ihr so vor, als ob alle sich um die einfachsten Aufgaben reißen würden und zum Schluss für sie nur noch die schwierigsten Aufgaben übrig bleiben. Irina hat den Eindruck, dass jeder nur auf seinen Vorteil bedacht ist und sich nicht um die Belange der anderen kümmert. Und dabei hatte sie gehofft, dass die Gruppenarbeit ihr dabei helfen würde, deutsche Freunde zu finden. Irina ist tief enttäuscht.

1. Welche Erwartungen knüpft Irina an die Gruppenarbeit?
2. Welche Funktion hat Gruppenarbeit im Rahmen von Seminaren und wie ist das Verhalten der deutschen Studierenden zu erklären?

Zu 1.) Irina ist, wie sie versichert, gewohnt, in Kollektive eingebunden zu sein, in denen gemeinsam geplant und gearbeitet wird und die sich nicht nur als Arbeitsgemeinschaften verstehen, sondern auch freundschaftliche Beziehungen zueinander entwickeln. Sie hatte sich deshalb von der Arbeit in einer studentischen Arbeitsgruppe offensichtlich versprochen, deutsche Studenten kennen zu lernen und neue Freunde zu finden. Deshalb ist sie enttäuscht, dass in ihrer Gruppe nur sehr oberflächliche Arbeitsverteilungsprozesse ablaufen und es, aus ihrer Sicht, weniger um das Zusammenarbeiten von Personen als um das Bewältigen von Aufgaben geht.

Zu 2.) Gruppenarbeit spielt in schulischen und universitären Unterrichtssituationen in Deutschland eine zunehmend größere Rolle. Ziel der Gruppenarbeit ist es dabei, die Selbstständigkeit und die Teamfähigkeit der Studierenden zu fördern, und ihnen die Gelegenheit zu geben, offene Fragen zu diskutieren und sich gegenseitig zu unterstützen. Im Zentrum steht die zu erledigende Aufgabe, wie beispielsweise das Vorbereiten eines Referats, d.h. die Gruppenarbeit verläuft meist sehr produktorientiert: Es geht vorrangig darum, festzulegen, welches Ergebnis im Seminar präsentiert werden soll und wer dazu welchen Beitrag leisten kann. Wie die Arbeitsprozesse in den einzelnen Gruppen ablaufen und ob es dabei auch zu

privaten Kontakten kommt und sich Freundschaften entwickeln, kommt ganz auf die Zusammensetzung der Gruppe an.

Schlagworte:

Gruppenarbeit, Individualismus